



FASZIKEL 1

AUSZUG AUS:

e-FORSCHUNGS
BERICHTE **2016**

DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

eDAI-F 2016-1

URN:NBN:DE:0048-DAI-EDAI-F.2016-1-10-3

Den kompletten Faszikel finden Sie unter www.dainst.org



Impressum

Herausgeber: Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale
Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin
Tel: +49 30 187711-0
Fax: +49 30 187711-191
Email: info@dainst.de
www.dainst.org

Das Deutsche Archäologische Institut ist eine Forschungsanstalt des Bundes im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes. Es wird vertreten durch die Präsidentin Prof. Dr. Dr. h. c. Friederike Fless.

Redaktion und Satz: Annika Busching M.A. (jahresbericht@dainst.de)
Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2016 www.mapbox.com



Die e-Forschungsberichte 2016-1 des DAI stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.

Inhalt

● Europa, CURH	1	● Moldawien, Kuboltatal	90
● Europa, Sarkophagcorpus	5	● Portugal, Sizandro/Alcabrichel	93
● Ägypten, Assuan: Siedlungsnetzwerke	10	● Russische Föderation, Taganrog	103
● Ägypten, Heliopolis	13	● Russische Föderation, Tartas 1	110
● Deutschland, CROSSFIRE/CRFB	17	● Serbien, Gamzigrad	115
● Deutschland, Kastelle und Villen am Limes	20	● Spanien, Tharsis	124
● Deutschland, Manching	25	● Tschechische Rep., Charvátská Nová Ves	131
● Georgien, Aruchlo	28	● Türkei, Aspendos	137
● Griechenland, Ladontal	39	● Türkei, Didyma: Site Management	142
● Großbritannien, Avebury	42	● Türkei, Kırklareli	150
● Italien, Agrigent	46	● Türkei, Milet: Aufarbeitung	160
● Italien, Rom: Marsfeld	49	● Türkei, Milet: geometrische Keramik	164
● Italien, Sarno-Ebene	54	● Türkei, Tavşan Adası	168
● Italien, Selinunt	67	● Ungarn, Alsónyék-Bátaszék	174
● Kosovo, Gračanicë/Gračanica	85	● Ungarn, Sákröz	179
		● Ungarn, Szólád	186



AVEBURY, GROSSBRITANNIEN

Landschaftsarchäologische Betrachtungen



Die Arbeiten der Jahre bis 2015

Präsidialbereich des Deutschen Archäologischen Instituts
von Timothy Darvill und Friedrich Lüth

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-1-10-3

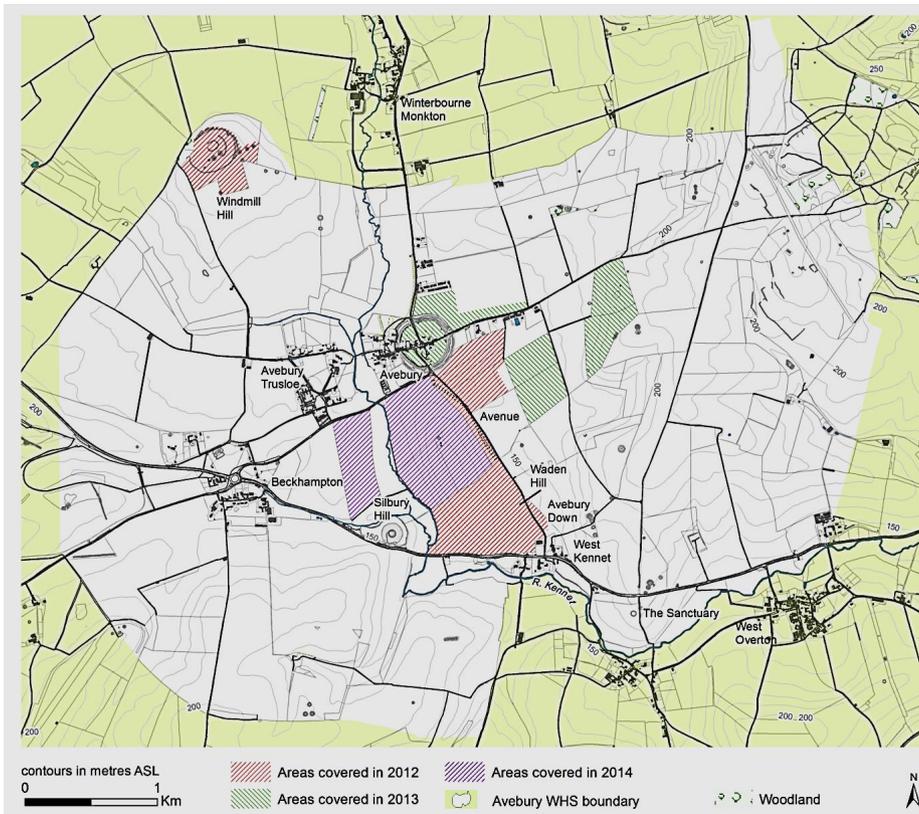


Kooperationspartner: Universität Bournemouth (T. Darvill); National Trust (N. Snashall).

Förderung: Universität Bournemouth, National Trust.

Leitung des Projektes: T. Darvill, F. Lüth.

Large parts within the prehistoric landscape-complex „Stonehenge-Avebury“ are protected and the complex belongs to one of the earlier inscriptions on UNESCO’s World Heritage List. The prehistoric landscapes have been in the focus of historic research for more than 250 years; University of Bournemouth, National Trust, English Heritage (now Historic England) and the German Archaeological Institute (DAI) agreed upon a survey programme in 2007 to investigate the area between the monuments on both parts of the WHS. In Avebury the multi-channel-magnetometry has revealed deep insights into the landscape between the monuments. While some areas remain free from new indicators, other parts of the complex contain much more remains than previous surveys and research work have been able to detect, not only between the known monuments but also, as the example of Windmill Hill shows, within the historic complex. Cold-War intrusions disturbed parts of a barrow group and one of the “barrows” happens to be identified as base for a windmill. Remains from Roman, Saxon and mediaeval periods south of Waden Hill join up with the modern village of Avebury. In 2016 and 2017 surveys in the



1

1 Karte des UNESCO Welterbeareals Avebury mit Markierung der gemessenen Flächen (Karte: T. Darvill, F. Lüth).

vicinity of the monuments will deliver sufficient data that are statistically relevant for further research.

Zu den ersten prähistorischen Monumenten, die auf der Liste der von der UNESCO als Welterbestätten von überragendem universalen Wert gelistet wurden, gehören als gemeinsame Nennung die neolithisch-bronzezeitlichen Kultplätze von Avebury und Stonehenge im Südwesten Englands. Beide Plätze stehen seit mehr als 250 Jahren im Blickpunkt der Forschung und die Liste der Literatur, in denen Avebury und Stonehenge Erwähnung finden, würde einen halben Band dieser Forschungsberichte füllen.

Das Deutsche Archäologische Institut beteiligt sich seit dem Jahre 2007 an einem Projekt zur Erforschung der Landschaft zwischen den obertägig sichtbaren oder durch Luftbildarchäologie entdeckten Monumenten im Gesamtareal der beiden Welterbeplätze. Das geschützte Areal um Stonehenge beträgt 26 km² und das Gesamtareal Avebury's umfasst 22,5 km².

Im Zentrum des Welterbe-Ensembles Avebury (Abb. 1) befindet sich eine Wall- und Grabenanlage, die im Inneren mehrere konzentrische, aus riesigen Findlingen errichtete Kreise umschließt. Schon im 18. Jahrhundert hatte der berühmte britische Antiquar William Stukeley die Anlage mehrfach bereist und sie als Tempelanlage identifiziert, von der er annahm, dass die eisenzeitlichen Druiden sie einst erbaut hätten.

Das sog. „Henge-Monument“ besteht aus einer runden Wallanlage, der sich innen ein Graben mit kleinerem Wall anschließt. Rund um die innere Wallanlage sind in einem Abstand von etwa 20 m gewaltige Findlinge zu einem Kreis aufgerichtet worden. Der Durchmesser des Henges beträgt 420 m, der große innere Graben hat eine Breite von 21 m und eine Tiefe von 11 m, die Größe des inneren Steinkreises hat noch immer einen Durchmesser von 331 m.

Wall und Graben dürften am Ende des 4. Jahrtausends v. Chr. angelegt worden sein, während der große innere Steinkreis zu Beginn des 3. Jahrtausends v. Chr. errichtet worden ist, wie Radiokarbondatierungen aus der Verfüllung der Fundamentgruben von zwei Findlingen gezeigt haben.

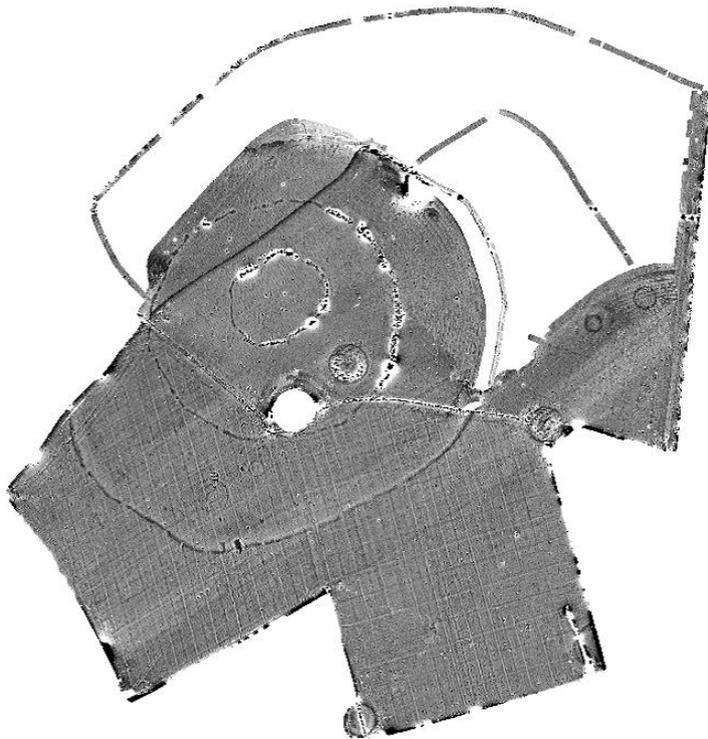
Von Süden und von Westen führen je eine als Prozessionsstraße interpretierte, von großen Findlingen flankierte Straße auf entsprechende Toranlagen.



2



3



4

Ob im Norden und im Osten ehemals einmal gleiche Prozessionsstraßen bestanden haben, ist derzeit Gegenstand der Untersuchungen des DAI.

Das Gesamtgelände rund um das Avebury Henge-Monument ist bereits seit dem Mesolithikum intensiv besiedelt. Im Umfeld des Henge-Monuments liegen der für eine neolithische Phase Großbritanniens namensgebende Fundplatz Windmill Hill (Abb. 4) mit seinen Befestigungsanlagen und einem Grabhügelfeld, eine als Sanctuary beschriebene spät-neolithische Anlage aus kreisförmig angeordneten Pfosten sowie das West-Kennet Megalithgrab. Mindestens ebenso imposant wie das Henge-Monument ist der mit 30 m Höhe größte Grabhügel Europas – Silbury Hill (Abb. 2), der sich in Sichtweite des Henge-Monuments befindet.

Das Henge-Monument mit der Avenue (Abb. 3), Windmill Hill, Silbury Hill, West-Kennet Long Barrow und zahlreichen Grabhügeln, die sich auf den Höhen rund um das im Tal gelegene Avebury gruppieren, bilden insgesamt eine beeindruckende neolithisch-bronzezeitliche Kulturlandschaft.

Weitgehend ungeklärt geblieben ist bis heute, ob es in dieser durch Ritualanlagen geprägten Landschaft auch Siedlungen gegeben hat und wie das Gebiet zwischen den Monumenten genutzt worden ist. Zusammen mit der Universität Bournemouth hat das DAI damit begonnen, das nähere Umfeld der Henge-Anlage mit einer hochauflösenden Geomagnetik zu prospektieren. Zunächst wurden alle ganzjährig befahrbaren Wiesen und Ausstellungsflächen untersucht. Daran schließt sich seit 2014 die Untersuchung der zum Teil intensiv genutzten landwirtschaftlichen Nutzflächen an.

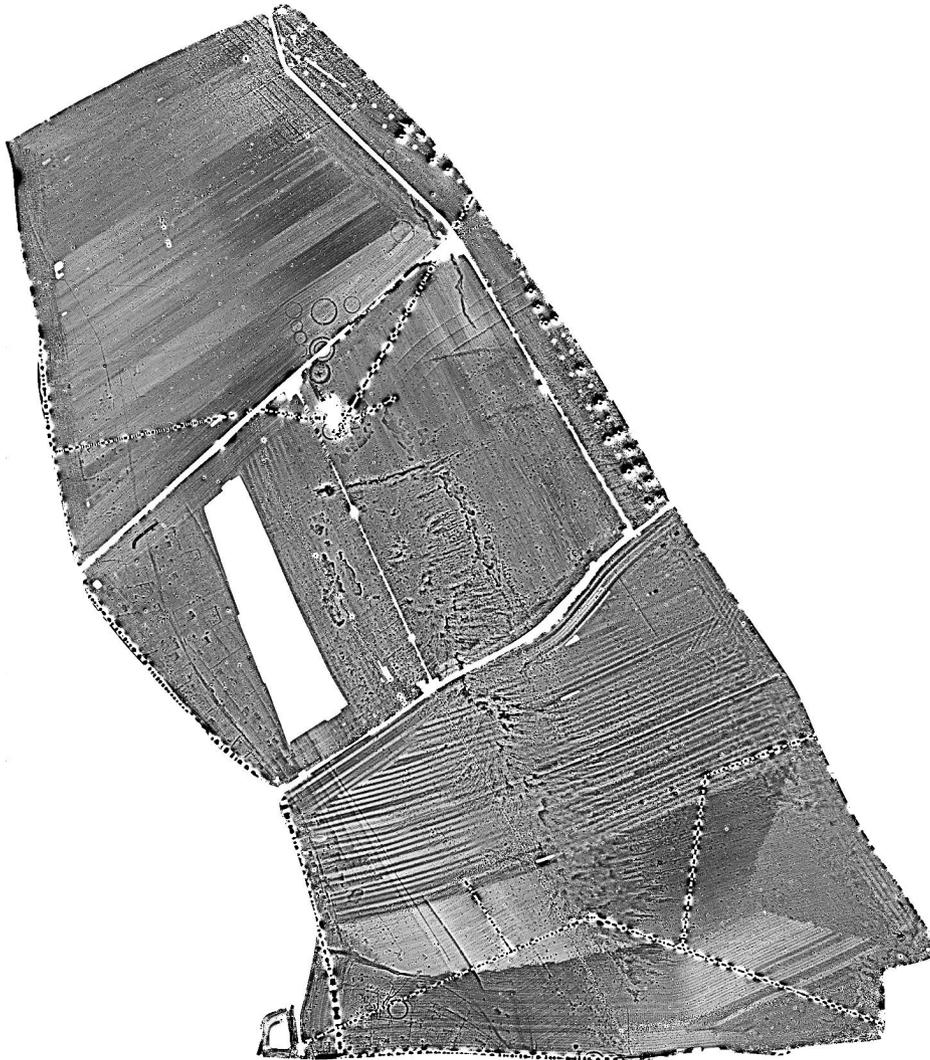
Erste Ergebnisse

Von dem 22,5 km² umfassenden Areal sind in einer ersten Messkampagne bis einschließlich 2015 etwa 350 ha gemessen worden. Neben Windmill Hill wurde das gesamte Henge-Monument, die West Kennet Avenue und das gesamte Areal um Waden Hill erfasst (Abb. 1). Die Messungen auf Wiesen und Weideflächen sind inzwischen abgeschlossen, alle restlichen Areale können nur nach der Ernte bzw. im Winter gemessen werden. Bei der Messung entlang der Avenue sowie am nördlichen Hang von Waden Hill kann auf Grund der Messergebnisse ausgeschlossen werden, dass Siedlungsaktivitäten

2 Survey auf dem Waden Hill mit einem Mehrkanalsystem; im Hintergrund Silbury Hill, der größte Grabhügel Europas (Foto: T. Darvill).

3 Messungen an der als „Avenue“ bezeichneten Ritualanlage südlich der Wallanlage (Foto: T. Darvill).

4 Magnetogramm der neolithischen Befestigungsanlage Windmill Hill (Abb.: F. Lüth).



stattgefunden haben. Reste von ehemals drei Abschnittswällen wurden erfasst, die den südlichen vom nördlichen Teil des Osthangs von Waden Hill trennen. Der Verlauf der Avenue folgt offensichtlich bereits bestehenden Grabhügelsetzungen, wie das Detail in Abbildung 5 zeigt, wo sichtbar wird, dass die Avenue um einen dort bereits in neolithischer Zeit errichteten Grabhügel herumführt. Dieser gehört zu einer Gruppe von Hügeln, von denen zwei durch Luftbildbefunde bekannt waren und deren gesamte Ausdehnung erst jetzt mit der Magnetik deutlich wird. Ebenso deutlich sichtbar wird, dass die während des Kalten Krieges auf dem Waden Hill errichtete Bunkeranlage eine Grabenanlage nahezu vollständig zerstört hat, wie die Reste des Kreisgrabens andeuten. Der große Kreisgraben mit kreuzförmiger Anomalie im Zentrum ist als Widerlager für eine Windmühle genutzt worden. Die kreuzförmige Anomalie stellt dabei die im Boden verankerten Gegengewichte dar.

Auf dem Westhang des Waden Hill konnte ein ausgedehnter römischer *vicus* erkannt werden, an den sich nördlich in Richtung auf das moderne Dorf Avebury zu ein sächsischer *vicus* anschließt. Deutlich zeichnen sich im Magnetogramm die Erschließungsstraßen mit den angrenzenden Grundstücken sowie darin liegende Grubenhäuser ab.

Ausblick

Bereits die ersten Messergebnisse zeigen deutlich, dass die Kulturlandschaft um das Henge-Monument herum in neolithisch-frühbronzezeitlicher Zeit offensichtlich nicht intensiv besiedelt gewesen ist, jedenfalls nicht in den bislang durch die Magnetik prospektierten Arealen. Dass hier Anomalien den Nachweis für Besiedelung bilden, zeigt sich deutlich mit der römischen bzw. frühgeschichtlichen sächsischen Siedlung am Waden Hill sowie entsprechenden Strukturen östlich der Henge-Anlage auf den dort gemessenen Wiesen.

Mit den Anschlussflächen, die im Winter 2015/2016 sowie 2016/2017 gemessen werden sollen, wird sich das Bild der überwiegend als Rituallandschaft genutzten Anlage verdichten.

5 Magnetogramm mit Grabhügelgruppe auf dem nördlichen Waden Hill, die durch einen während des Kalten Krieges errichteten Bunkers teilweise zerstört wurde; am rechten Bildausschnitt ist die Avenue erfasst (Abb. F. Lüth).